

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 38.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 21. September 1895.

10. Jahrg.

## Das Volk in China gegen seine Dynastie.

(Schluß.)

Noorhatschu eroberte 1621 Mukden, das er zur Hauptstadt seines nördlichen Reiches machte. Unter verzweifelten Anstrengungen suchten die Chinesen die Stadt zurückzuerobern, aber umsonst. Die Portugiesen von Macao boten ihnen ihre Hilfe an und sandten ihnen 200 Mann mit Feuerwaffen und Kanonen. Wohl zu ihrem eigenen großen Schaden verachteten die Chinesen diese kleine Macht und sandten sie nach Macao zurück. Nur die Kanonen behielten sie, und gebrauchten die Jesuiten, ihnen noch andere zu gießen. Auch mit Hilfe dieser Artillerie vermochten sie Mukden nicht wieder einzunehmen. Noorhatschu machte nun diese Stadt zur Basis seines Planes, Peauyang, die Hauptstadt der Provinz Peantung zu erobern, dessen Gouverneure ihm so viel Trost und Ueberhebung entgegenstellten hatten. Auch die Eroberung dieses festen Platzes gelang ihm, und er verlegte seine Residenz von Mukden nach Peauyang. Im September 1626 starb Noorhatschu, die Chinesen hofften schon auf eine Zurückdrängung der Mandtschu, allein sein vierter Sohn, bekannt unter dem Namen Taitfong, setzte die Eroberungspläne seines Vaters mit derselben Energie und Umsicht fort. . . . Taitfong war nicht nur ein hervorragender Feldher, sondern auch ein ausgezeichnete Diplomat. Er suchte sich vornehmlich bei dem chinesischen Volke beliebt zu machen. Er richtete in seinem Lande Schulen ein, in denen chinesisch gelehrt wurde und adoptirte das chinesische System der öffentlichen Prüfungen nach den Prinzipien des Kongfutsse. Er schuf militärische und civile Ehrenämter für solche Chinesen, die in seine Dienste treten wollten, ja er besorgte sogar den schlauen Plan, ihnen dann einen höheren Rang einzuräumen, als sie in China besessen hatten. Kein Wunder, daß zahlreiche einflussreiche Beamte den sinkenden Stern der Ming verließen und sich dem aufgehenden Stern der Mandtschu zuwandten. Aber noch mehr als dies wirkte zu Gunsten der Mandtschu die Meinung, die unter dem chinesischen Volke verbreitet wurde, daß Taitfong danach strebe, ein Fürst nach dem Muster der größten chinesischen Kaiser zu werden. Es war die beste Weise, den Boden für die Eroberung Chinas vorzubereiten, den Taitfong wußte wohl, daß die ganze Macht in China auf Seiten des Volkes liege. Während vier Jahren verfolgte er diese glücklich berechnete Politik und vermehrte gleichzeitig seine Truppen; vor allem schuf er eine mächtige Artillerie, er ließ die größten Belagerungsgeschütze gießen, mit denen später die Mandtschu auch ihre wichtigsten Erfolge erzielten. . . .

Was ein vierzigjähriger Kampf voller Siege und Triumphe nicht erreicht hatte, das sollte ihnen die Gunst der Verhältnisse in die Hände spielen. Die Mißwirtschaft der letzten Mingkaiser hatte so allgemeine Unzufriedenheit unter dem Volke hervorgerufen, daß aller Orten Rebellionen ausbrachen, die immer größere Ausdehnung annahmen. Unter den Rebellen that sich ein Mann hervor mit Namen Litfetsching, der Sohn eines Bauern in der Provinz Shanfi, der durch militärische Geschicklichkeit sich an die Spitze der Rebellion zu setzen und sie in großem Maßstabe zu organisieren wußte. Bald zitterte der Kaiser Hoaitfong in Peking mehr vor den Rebellen als vor den Mandtschu. In unglaublicher Weise vom Glück begünstigt, eroberte Litfetsching eine wichtige Festung nach der andern, schlug alle kaiserlichen Heere, die gegen ihn ausgesandt wurden, und wußte die Volksmassen derart für sich zu gewinnen, daß er, nachdem er ein Drittel des Kaiserreiches erobert hatte, sich unter dem Namen Yongtsching zum Kaiser proklamieren ließ und seiner Dynastie die Bezeichnung Taitfong beilegte.

Litfetschings Erfolge waren unaufhaltsam, und als er seine Zelte vor den Thoren Peking aufschlug, da verzweifelten der Kaiser, und in der allgemeinen Panik von allen seinen Getreuen verlassen, erdrosselte er sich mit seinem Gürtel. Trotzdem er nominelle Nachfolger hinterließ, war Hoaitfong der letzte der Mingkaiser und mit ihm gieng die von Hongwu begründete große und ruhmreiche Dynastie 1644 zu Ende. Die Garnison Peking leistete keinen nennenswerthen Widerstand und Litfetsching zog als Sieger ein. Er plünderte und zerstörte die Auenhallen der Ming und ließ jedes Mitglied der kaiserlichen Familie, das in seine Hände fiel, hinrichten.

. . . Nach der Niederwerfung Litfetschings verlegte der junge Mandtschu-Fürst Tschunische (1644—1661), der

Sohn Taitfongs, seine Hauptstadt nach Peking und nahm den Titel und die Würde eines chinesischen Kaisers an.

Wie es einem kleinen, unbedeutenden Tartarenstamme nach einem fünfzigjährigen Kampfe gelingen konnte, seine Herrschaft den misstrauischen, freiheitsliebenden und überaus national gesinnten Millionen Chinas aufzudrängen, ist eines der großen Räthel der Geschichte. Das Volk, das den Mongolen und Türken widerstand, hätte auch die Mandtschu besiegt. Allein das Volk hatte sich der unwürdigen Regierung entfremdet, es widmete seine ganzen Kräfte dem Sturze dieser Regierung anstatt der Vertreibung des äußeren Feindes. Dieser äußere Feind war gleichzeitig schlau genug, sich mit dem Volke auf guten Fuß zu setzen, und nur diesem Umstande verdankt er seinen Sieg und auch fernherin hat nur die Annahme ausschließlich chinesischer Kultur den Mandtschu den Thron bis zum heutigen Tage erhalten. Daß das Volk selbst in seiner Lebens- und Leistungsfähigkeit nichts eingebüßt hatte, das bewies der mächtige wirtschaftliche Aufschwung und die ungeheure Bevölkerungszunahme, die es unter der Mandtschu-Dynastie erzielt hat.

Münch. N. N.

## Aus Waidhofen und Umgebung.

**\*\* Todesfall.** Freitag, den 20. September, 7 Uhr Früh, verschied nach langen, schmerzvollen Leiden Herr Florian Frieß, Besitzer der silbernen Tapferkeits- und der Kriegsmedaille, Commandant des hiesigen k. k. priv. uniformirten Bürgercorps, Vorstand der hiesigen Handelsgenossenschaft, Bürger, Kaufmann und Hausbesitzer. Mit ihm schied ein Mann aus dem Leben, von dem man wohl mit Recht sagen konnte, daß er ein rechter Mann war. Schon als Soldat zeichnete er sich in den italienischen Feldzügen aus und wird in der Geschichte seines Regimentes als einer der Braven genannt. Wer verehrte nicht Herrn Frieß, den Mann, der überall dort, wo es galt zu helfen, einer der Ersten war. Seine Leutseligkeit, sein biederer Sinn, sein für alles Gute und Schöne empfängliche Herz machten ihn zum Gegenstande der Verehrung sämtlicher Bewohner. Aber auch dort, wo es galt, Geselligkeit zu fördern, war er am Platze und überall herrschte Gemüthlichkeit, wo Herr Frieß mit seinem gesunden, frischen Humor eingriff. Der Verstorbene war durch viele Jahre Commandant des löbl. priv. Bürgercorps, welcher Stellung er in jeder Beziehung vollinhaltlich vorstand. Das Leichenbegängniß, welches Sonntag, den 22. d. M., um 3 Uhr Nachmittags, stattfindet, wird sich in Folge der Sympathien, deren sich der Verstorbene erfreute, zu einer großartigen Trauerkundgebung gestalten. Edler Freund ruhe sanft und die Erde sei Dir leicht.

„Wer des Besten seiner Zeit genug gethan,  
Der hat gelebt für alle Zeiten.“

**\*\* Schulnachrichten.** An der hiesigen Landes-Unterrichtsschule wurde das neue Schuljahr am 16. d. mit der Aufnahmsprüfung (2. Termin) in die erste Klasse eröffnet, in welche im Ganzen 36 Schüler aufgenommen wurden. In alle vier Classen der Anstalt wurden neuer 113 Schüler aufgenommen, also wieder mehr als im Vorjahre, so daß die Schüleranzahl in den letzten Jahren erfreulicherweise in steter Zunahme begriffen ist. — An der vom n.-d. Volksbildungsvereine hier vor zwei Jahren errichteten Mädchen-Fortbildungsschule wurde heute wieder die erste Klasse eröffnet, in welche bis jetzt 11 Schülerinnen aufgenommen wurden. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß auch mittellose Schülerinnen dieselbe leicht besuchen können, da dieselben die volle Befreiung vom Unterrichtsgelde erhalten. In die Gewerbeschule wurden 80 gegen 103 Schüler im Vorjahre aufgenommen. Von den neu in die Lehre eingetretenen Lehrlingen dürften manche noch nicht angemeldet sein, die betreffenden Lehrherren werden ersucht, solche Lehrlinge Sonntag zwischen 8—9 Uhr anzumelden.

**\*\* Todesfall.** Montag, den 16. d. M. starb in Waidhofen Herr Anton Reiter, Canzleibeamter des Advocaten Herrn Bürgermeister, Baron Pleuler. Das Leichenbegängniß fand Mittwoch Nachmittag unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen Bewohner statt. Vielen jener Sommergäste, die heuer in Waidhofen zur Sommerfrische weilten, wird der Verstorbene bekannt sein, da er zu Beginn der Saison das Amt eines Fremdenführers inne hatte und vielen der Sommergäste die Sommerwohnungen besorgte. Ein lang-

jähriges Lungenleiden war es, welches dem noch verhältnismäßig jungen Manne dahintrastete. — Möge ihm die Erde leicht sein!

**\*\* Verlobung.** Herr Ferdinand Windsperger, k. k. Forst- und Domänen-Verwalter, Ober-Geometer und Leiter der technischen Abtheilungen für agrarische Operationen in Spital a. d. Drau in Kärnten, hat sich mit Fräulein Dora Kern, Tochter des Herrn Josef Kern und Frau Anna Kern, Privatier in Wien, verlobt.

**\*\* Von der Ybbsthalbahn.** Der Minister des Innern hat auf Grund Allerhöchster Ermächtigung und im Einvernehmen mit den Ministern des Handels, der Finanzen und der Justiz den Herren Concessionären der den Gegenstand der Allerhöchsten Concessions-Urkunde vom 22. October 1894 bildenden Localbahn von Waidhofen aa der Ybbs nach Rieberg-Gaming (Ybbsthalbahn) die Bewilligung zur Errichtung einer Actien-Gesellschaft unter der Firma „Ybbsthalbahn“ mit dem Sitz in Wien ertheilt und deren Statuten genehmigt.

**\*\* Abschiedsabend.** Montag abends den 16. d. fand sich im Gartensalon des Herrn Aigner eine größere Gesellschaft zusammen, um sich von der hier zur Sommerfrische weilenden Familie von Türc und v. Weinzierl aus Wien zu verabschieden. Genannte zwei Familien haben sich durch ihren mehrjährigen Aufenthalt in Waidhofen, durch ihr äußerst zuvorkommendes Benehmen einen großen Kreis aufrichtiger Freunde geschaffen, die sich deshalb am Vorabend der Abreise der scheidenden Familien zusammensanden, um noch einige recht fröhliche Stunden im Kreise derselben zu verbringen. Mit Gesang und heiteren Vorträgen, gewürzt mit Toasten auf die Scheidenden, vergieng der Abend in der angenehmsten Weise. Hoffentlich suchen die zwei Familien im nächsten Jahre wieder unsere alte Eisenstadt auf und tragen wie heuer, auch dann ein Schärfelein zur Hebung des gesellschaftlichen Lebens bei.

**\*\* Saisonende.** Mit den Schwalben sind auch die heuer in unserem Orte so zahlreich anwesend gewesen Sommergäste fortgezogen und nur noch ein kleiner Theil hat die letzten Regentage beharrlich abgewartet und genießt jetzt in vollen Zügen die Schönheiten der uns umgebenden Herbstnatur. Jetzt, wo die heißen Tage vorüber sind und frische Brisen über die im Herbstschmucke prangende Gegend wehen, wäre erst der Aufenthalt angenehm; und viele jener Sommerfrischer, die den Sommer im Gebirge verbrachten, nehmen am Rückwege in Waidhofen Absteigequartier, um sich noch einige Tage hier aufzuhalten und das Scheiden des Sommers abzuwarten. Mit Stolz kann die Einwohnerschaft Waidhofens auf die heurige Saison zurückblicken. Nicht allein das numerische Uebergewicht der Sommergäste gegen die Vorjahre, sondern auch die Qualität derselben war es, die heuer besonders wohlthuend hervorstrahlte. Der Ort hat aber auch allen diesen Factoren insofern Rechnung getragen, als man bestrebt war, den p. t. Sommergästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen und allen gerechtfertigten Wünschen derselben Rechnung zu tragen. Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, an dessen Spitze in unermüdlicher Weise Herr Bürgermeisterstellvertreter Paul wirkt, ist es in erster Linie, dem die bedeutende Frequenz der Sommerfrische zu danken ist. Viele Agenden, wie z. B. Besorgung der Sommerwohnungen u. giengen durch die Hand genannten Vereines und erleichterten den Sommergästen das beschwerliche Suchen nach denselben. Aber nicht allein damit begnügte sich der Verein, nur Sommergäste heranzuziehen, auch für geeignete Unterhaltungen sorgte er, indem sich aus seiner Mitte, verstärkt durch einige Mitglieder der hier weilenden Sommergäste ein Vergnügungscomité bildete, dessen Thätigkeit in diesem Jahre wohl eine äußerst ersprieglische genannt werden muß. Keine Woche vergieng, wo nicht an einem Samstag oder Donnerstag ein Vergnügungsabend war. Einheimische, Mitglieder der p. t. Sommergäste, sowie auswärtige Kräfte, die das Comité heranzog, verschönerten die Abende durch musikalische, declamatorische und humoristische Vorträge und trugen viel dazu bei die beste Stimmung für unseren Ort hervorzurufen. Aber auch für die tanzlustige Welt war zur Genüge gesorgt. Getanzt wurde fast jede Woche und Terpsichoren auf diese Weise heuer ein ganz erklecklicher Tribut gezahlt. Das am 1. September abgehaltene Waidfest setzte den Vergnügungen der heurigen Saison die Krone auf und lieferte den Beweis, daß das Comité weder Mühe noch Kosten scheute, um seiner Aufgabe als solches vollständig gerecht zu werden. Was heuer in schickterer Weise begonnen wurde, wird nächstes Jahr mit frischem Eifer fortgesetzt werden und gibt sich Schreiber dieses der angenehmen Hoffnung



hin, daß durch Harmonie der Sommergäste unter einander, sowie rege Beteiligung derselben an allen Veranstaltungen der Einheimischen, Waidhofen a. d. Ybbz als Sommerfrische erstarben, und im Laufe der Zeit im Concerte unserer vaterländischen Sommerfrische nicht die letzte Geige spielen wird.

**\*\* Baugenossenschaft.** Die Generalversammlung, welche für Sonntag, den 22. September 1895 anberaumt war, findet infolge eingetretener Hindernisse nicht an diesem Tage, sondern Sonntag, den 29. September 1895, um 1 Uhr nachmittags, im Hause Schwandl statt.

**\*\* Schauturnen.** Wie wir bereits in unserer letzten Nummer mitgeteilt, findet Sonntag, den 22. d. M. in Weyer ein Schauturnen der Turnvereine Steyr und Waidhofen a. d. Ybbz auf dem Schulturnplatz statt, dessen Ertrag zum Nutzen in Weyer zu gründenden Turnvereine zugewendet wird. Das Turnen beginnt um 3 Uhr nachmittags.

**\*\* Lehrerversammlung.** Donnerstag den 19. September fand in Windhag eine Wanderversammlung der Bezirksgruppe Waidhofen statt. Nach längerer Regenzeit war der erste sonnige Tag einer zahlreichen Beteiligung an der Versammlung sehr günstig. Der Obmann des Ortschulrathes von Windhag, Herr Wagner, Lehrergäste aus den Gerichtsbezirken St. Peter und Haag, sowie mehrere Lehrersfrauen nahmen an der Versammlung theil. Nach Eröffnung und Begrüßung der Versammlung durch den Leiter der Bezirksgruppe, Herrn A. Kopecky, gab Herr Wagner, Obmann des Ortschulrathes, seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Lehrer des Gerichtsbezirkes für diesmal Windhag zu ihrem Versammlungsorte ausersehen haben. Hierauf hielt Herr Franz Haluschel, Lehrer in Windhag, einen Vortrag über „Anforderungen an elementare Schulwandkarten.“ Vom Schulzimmer ausgehend führte er den Schüler an der Hand von Anschauungsmitteln allmählich ein in die geographischen Berichte und in das Kartenlesen. Die vom k. k. militär-geographischen Institute herausgegebene Karte unseres Schulbezirkes bezeichnet der Referent als eines der besten Werke dieser Art für jeden Gebildeten, jedoch nicht für den Schüler, der als Anfänger im Kartenlesen in einer so reich überfüllten Karte nichts als eine schwarze Fläche vor sich sieht. Eine vom Referenten selbst im Maßstabe 1:50.000 gezeichnete Karte unseres Bezirkes, an welcher der unermüdete Fleiß einer ganzen Ferienzeit hängt, fand eine allgemeine günstige Beurtheilung. Herr Haluschel, dessen Geschick bei Herstellung von Lehrmitteln in Collegienkreisen allgemein bekannt ist, hat sich über Erfuchen des Vereinsobmannes Herrn Hans bereit erklärt, seine vorzüglich gelungene Arbeit in der nächsten Vollversammlung des Bezirkslehrervereines in Umstetten vorzuführen. Herr Kopecky besprach hierauf die Thätigkeit des Lehrervereines in Wien. Dieser Verein stellt sich zur Aufgabe, in Wien ein Lehrhaus zu gründen als Pfanzstätte des geistigen und collegialen Lebens für die Lehrer Wiens und der Provinz. Der Verein hat auch eine eigene Abtheilung für wirtschaftliche Bestrebungen und eine Spar- und Darlehencasse. Er besteht erst seit wenigen Jahren und verfügt schon über bedeutende Mittel. Seinen Mitgliedern bietet er besonders in wirtschaftlicher Beziehung große Vortheile, daher erklärt sich auch wohl sein rascher Aufschwung. Diese Besprechung hatte den Erfolg, daß sich sofort 14 Mitglieder der Bezirksgruppe zum Beitritte in den Verein meldeten.

**\*\* Tanzkränzchen.** Die Gehilfen der Bekleidungs-gemeinschaft in Waidhofen a. d. Ybbz veranstalten Sonntag, den 29. September dieses Jahres in den Localitäten des Herrn Josef Nagel ein Tanzkränzchen, bei welchem die Stadtcapelle die Musik besorgt. Wie zu erwarten steht, dürfte das Kränzchen gut besucht werden.

**Eigenberichte.**

**Mistelbach, 19. September 1895.** (Land-, forstwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung Mistelbach vom 21. September bis 1. October 1895.) Die große land-, forstwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung in Mistelbach wird am 21. September 1895 um 9 Uhr Vormittags feierlich eröffnet werden und gibt man sich der Hoffnung hin, daß sowohl Vertreter des k. k. Ackerbauministeriums, sowie der k. k. Statthalterei und des u. d. Landesausstaußes der Eröffnung beizuwohnen werden. Sowohl das Ausstellungs-Comité wie auch die Gemeindevertretung haben Alles aufgeboten, um den Aufenthalt den Festgästen recht angenehm zu gestalten. Bereits prangen die Industriehalle und zahlreiche Pavillons von Ausstellern im Festschmuck und sind emsige Hände bemüht, die letzte Feile an das Ausstellungswerk zu legen, welches dem die landwirtschaftlichen Vereine des B. U. M. B. umfassenden Verbände zur Ehre und der Stadt Mistelbach zur Zierde gereichen dürfte.

Wie die Ausstellung an Interessantem und Wissenswerthem eine reiche Fülle bietet und auf allen Gebieten der Land- und Forstwirtschaft, sowie des Gewerbestandes zahlreiche Anregungen zu Verbesserungen hervorrufen dürfte, so erscheint auch für die Unterhaltung der Besucher, insbesondere durch das am 22. September 1 Uhr Nachmittags stattfindende Turn- und Radfahrerfest, durch das am 29. September 3 Uhr Nachmittags stattfindende großes Sängerfest (300 Sänger) durch tägliches Garten-Concert einer Militär-Musikkapelle u. dgl. bestens gesorgt.

**Umstetten, 15. September.** (Landes-Ackerbauschule Edthof.) Aus dem wie alljährlich von der Direction der u.-ö. Landes-Ackerbauschule in Edthof veröffentlichten detaillirten Jahresberichte für das Schuljahr 1894-95 sind

folgende Daten zu entnehmen: Von den sich meldenden 22 Bewerbern wurden 19 aufgenommen, an welche 8 ganze und 6 halbe Freiplätze verliehen und 5 Bewerber als Zahlzöglinge aufgenommen wurden. Von diesen waren 13 Söhne von Wirtschaftsbesitzern, 3 von Wirtschaftsbediensteten, 2 von Lehrern und Beamten und 1 Arztesohn. Das Verhalten der Schüler, sowie der Fleiß derselben war im Allgemeinen befriedigend. Bezüglich der Fortschritte entsprachen im ersten Semester 8 Schüler sehr gut, 8 gut, 2 genügend, 1 blieb wegen Krankheit ungeprüft; im zweiten Semester 5 Schüler sehr gut, 8 gut, 2 hatten genügenden Erfolg. Durch mehrere Excursionen wurde der theoretische Unterricht wesentlich erhöht, und wurde ferner auch in diesem Jahre der Unterricht im Feuerlöschwesen erteilt. Durch Verbreitung guter Zuchtstiere, unentgeltliche Benützung von Stieren und Ebern für zugetriebene bäuerliche Kühe und Zuchtschweine, sowie durch den Austausch von Saatgut und Abgabe von Obstbäumchen wurde dem landwirtschaftlichen Fortschritte gebiet und durch die Beteiligungung des Lehrkörpers an landwirtschaftlichen Ausstellungen wurde das Interesse an diesen fachmännischen Veranstaltungen bewiesen. Auch während des abgelaufenen Schuljahres hatte sich die Anstalt ehrender Besuche von Fachgenossen, Honoratioren und Landwirthen zu erfreuen. Bei der Schlussprüfung ersahen Herr Landesausstauß Professor Dr. W. Lusitandl, Landessecretär Herrn Kern, mehrere Honoratioren, Lehrer, Gewerbetreibende und Landwirthe der Umgebung, sowie die Eltern der Zöglinge. Das nächste Schuljahr beginnt am 2. October 1895. Möge diese für die heimische Landwirtschaft so wichtige, unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Directors Carl Kopf stehende Lehranstalt auch in Zukunft segensreich wirken und gedeihen.

**Haag, den 19. September 1895.** Am 12. d. M. ereignete sich auf der hiesigen Haltestelle ein entsetzlicher Unfall. Der etwa fünfzigjährige Besitzer des Bauernhofes Bruckmayr wollte trotz aller warnenden Zurufe über das eine Geleise gehen, um zu dem auf dem zweiten Geleise stehenden Personenzuge zu gelangen. In diesem Augenblicke brauste der Orient-Expreszug heran, erfaßte den Unglücklichen und zermalnte ihn. Der Tod trat sofort ein.

**Ybbitz, am 19. September 1895.** Am 12. d. M. hat hier für die heutige Saison die letzte Pflanzmusik stattgefunden, deren Zustandekommen ausschließlich das Verdienst des, als Musikfreund und Gönner derselben, bestbekanntem Herrn Dr. Ignaz Oblozinsky ist. Ihm gebührt vor allem, und von Jedem der beste Dank für seine Mühe, da er trotz mancher herber Worte sich nicht abschrecken ließ, und somit sein Sammelwerk wacker vollendete. Aber auch allen Jeen, Sommergästen wie Einwohnern, sei hiemit der beste Dank für die zum Theil sehr naheliegenden Spenden ausgesprochen.

**Windhag, den 20. September 1895.** (Lehrerversammlung.) Donnerstag, den 19. d. M. versammelten sich in Windhag viele Lehrer u. zw. in einer solchen Zahl, wie man es auch nicht hoffte. Ein herrlicher Tag trug auch vieles bei, daß die Versammlung so zahlreich besucht war. Schule und Gasthaus waren mit Fahnen geschmückt und insbesondere das Versammlungszimmer im Gasthause des Herrn Schaumbergers. Die Wände schmückten die neuangelegte Bezirkskarte vom Herrn Haluschel, Lehrer in Windhag, und dann mehrere Reliefkarten von der Schweiz, die dem Lehrkörper von Windhag von Seite des Herrn J. Eibensteiner, Schulleiter in Pabnentkirchen in Oberösterreich zu dieser Versammlung zur Verfügung gestellt wurden, wofür ihm an diese Stelle herzlichster Dank und Gruß ausgesprochen wird. Der officielle Versammlungsbericht erfolgt von anderer Seite, und wird nur hier erwähnt, daß dem Referate des Herrn Haluschel alles Lob gespendet wurde. Nach der Versammlung fand eine gemütliche Unterhaltung statt. Einige Lieder wurden gesungen und vom Oberlehrer Hans das Gedicht: „Des pensionirten Schulmoasta bei letzter Schultag“ in oberösterreichischer Mundart zum besten gegeben. In später Abendstunde trennte man sich mit dem Wunsche, im nächsten Jahre wieder in Windhag eine Versammlung abzuhalten. Zugleich sei auch erwähnt, daß der Versammlung, die Herr Kopecky von Zell in musterhaftester Weise leitete, der Obmann des Ortschulrathes von Windhag, Herr Wagner, vom Anfange bis zum vollen Ende beizuwohnte und schließlich Frau Schaumberger, die Lehrer und alle Gäste auf das beste bediente, so daß Alle ihre beste Zufriedenheit aussprachen.

**Söriz, am 19. September 1895.** (Böhmerwald-Passionsspiel.) Sonntag den 15. d. M. fand die letzte Darstellung der Passionsspiele statt. Der Abschluß gestaltete sich besonders feierlich durch die Anwesenheit Ihrer k. u. k. Hoheit der Kronprinzessin Stephanie mit Tochter Erzherzogin Elisabeth, welche die Vorstellung durch ihren Besuch auszeichneten. Ihre k. u. k. Hoheit nahm wiederholt Anlaß, Ihre Bewunderung auszudrücken über die außerordentliche Darstellung, die wohl einzig in ihrer Art ist und sprach nach Schluß der Vorstellung die Befriedigung und Freude aus, derselben beigewohnt zu haben. Mit dieser Vorstellung finden die Passionsspiele vorläufig ihren Abschluß. Man plant für den nächsten Sommer zur Uebung der Darsteller das Osterpiel zur Aufführung zu bringen. Im Ganzen fanden während der 3jährigen Spielperiode 59 Vorstellungen statt, welche insgesamt von 90.000 Personen besucht waren.

**Stimmung.**

Von Alfred Cavoret.

(Nachdruck verboten.)

„Na endlich könnte der gute Mann Ernst machen, es wäre die höchste Zeit, daß er erklärt, am so und so vielten ist die Trauung.“

„Du hast Recht, liebe Tante! Aber Fritz ist so schüchtern, unheimlich schüchtern. Er bemerkt gar nicht, wenn man ihn ermuntert.“

„Ja weißt Du, Paula, er ist ein Schwärmer. Er hat mir einmal seine Weltanschauung gestanden. Der arme Mensch! In's Alterthum würde er viel besser gepaßt haben. Er phantastirt nur beständig von Poesie und Stimmung und von seiner Zukünftigen verlangt er nichts anderes, als ein goldenes Herz.“

„Das Alles hat er auch mir gesagt, aber nur sehr im Allgemeinen. Wenn er Anläufe nahm, persönlich zu werden, verließ ihn sofort der Muth.“

„Schrecklich! Das kann so nicht weiter gehen. Paula, Du wirst von Tag zu Tag älter. Die anderen Herren ziehen sich zurück, weil sie in ihm den ersten Werber sehen. Da muß was geschehen.“

„Du sprichst mir aus der Seele, aber ich kann doch unmöglich um seine Hand anhalten.“

„Fast wär' das heutzutage nöthig. Ja, zu meinen Zeiten, D, mein Seliger, das war ein Mann. So was wächst jetzt gar nicht mehr. Den Verlobungsfluß von ihm hättest Du mit ansehen müssen.“

„Ja, wenn mir Fritz wenigstens einen Kuß geraubt hätte. Aber er ist von einer beleidigenden Ungeschicklichkeit. Ich habe ihm schon so oft Gelegenheit geboten, doch der Mensch raubt nicht.“

„Na also, Du wirst ihn, heute wird er endlich sprechen. Wir bringen ihn in die nöthige Stimmung. Das Zimmer wird auf das Poetischste hergerichtet. Das regt ihn sicherlich an.“

„Ja, arrangiren wir etwas Drolliges, Tante, diese ewige Bedigkeit wird ja auf die Dauer so langweilig!“

Und die prosaische Tante verschwand für einen Augenblick. Dann schleppte sie ein Bild in's Zimmer. „In der Dämmerung“, flüsterte sie, „das wird ihm imponiren.“

„So... Paula, häng' es nur recht klug auf... ein bißchen tiefer mit der Dämmerung. Jetzt wirkt es ganz gut. Und nun rasch weitere Stimmung. Eine ganze Fuhr. Den weinenden Buben kannst Du hinaustragen, das ist nicht das Richtige für einen Heiratscandidaten... Bring' lieber die Statuen von Schiller und Goethe herein.“

Paula beeilte sich, dem praktischen Wunsche der Tante Folge zu leisten.

„Aber, Paula, das ist doch nicht Göthe, das ist ein alter römischer Kriegsgott. Ich glaube nicht, daß der Herr in Marmor seine Gefühle beflügeln kann.“

Paula ärgerte sich über den Irrthum und schaffte rasch den geeigneten Dichterhelden herbei.

„Er verfaßt Balladen“ — erläuterte die Tante — „als mein Canarienvogel gestorben ist, hat er ihn so schön besungen — Goethe wird sehr collegial auf ihn einwirken, siehst Du, Paula, Du wolltest damals die Statue gar nicht kaufen — eine Mark fünfzig Pfennig, das war doch spottbillig.“

„Ja — konnte ich denn damals wissen, Tante, daß Fritz so ein...“

„Und Anna soll rasch aus der Blumenhandlung Weilschen holen, ein großes Bouquet... Weilschen, das Symbol der Bescheidenheit. Da hast Du Kleingeld.“

„D, die Weilschen zahl' ich selber. Etwas will ich auch zur Poesie beisteuern.“ Und sie entschwebte sehr grazios. Man könnte auch feenhaft sagen, aber ich weiß nicht, wie Jeen entschweben.

Das Weilschenbouquet, das in der That prächtig ausseh, wurde stimmungsvooll im Fenster gruppiert. Tante that noch ein Uebriiges. Sie ließ die Routeaux herab, zur Erhöhung der dämmerigen Wirkung.

„Na, wenn ihm das nicht genug Romantik ist, so ist Dir, meine liebe Paula, nicht zu helfen. Ich wüßte nicht, was man sonst noch Poetisches machen könnte!“

„Ich wüßte im Moment auch nichts — vielleicht fällt mir später etwas ein.“

„Nach meiner Berechnung genügt das übrigens. Ja... daran vergiß nicht, den französischen Roman leg' weg und nimm statt dessen Heine's Gedichte.“

Dann trat die gute, liebe Tante an's Clavier, schob den dort liegenden, profanen „Marsch“ weg und legte den passenderen Chopin hin.

Damit schien die Zahl der „Sympthiemittel“ erschöpft zu sein. Erwartungsvoll harrte das Mädchen der kommenden Ereignisse... .

Bevor Fritz zu Langenslein's ging, sprach er nach alter Gewohnheit in der Blumenhandlung vor, um sich ein Sträußchen zu kaufen. Er liebte ja die Blumen, die ihm schon oft die Themen zu seinen Gedichten abgegeben hatten. „Einen Moment“ — bat das Fräulein — „ich muß nur eine Kundschast bedienen.“

„Ich bit' Sie Fräulein, ein schönes Bouquet“ — meinte das eben eingetretene Stubenmädchen vertraulich — der Narr, der unserem Fräulein den Hof macht, soll sich heut' erklären und der liebt solche Sachen, hat die Gnädige gesagt.“

Fritz machte der Verkäuferin noch ein zartes Compliment und entfernte sich.



Er läutete, die Tante selbst öffnete ihm. Die Klänge einer Chopin'schen Nocturne drangen in's Vorzimmer.

„Die Paula spielt heut' so schön,“ bemerkte die Tante. Leise, auf den Fußspitzen trat er in's Zimmer. Es machte ihm Stimmung, so unbemerkt bis zum Clavier schreiten zu können.

„Lassen Sie sich nicht stören, Fräulein Paula, hilt' schön, spielen Sie weiter,“ begrüßte er sie in gedämpftem Tone. Sie blickte so selbstsam auf. Ach, wie verliebt war er doch in diesen schwärmerischen, unschuldsvollen Blick!

Er lauschte stumm den traurigen Accorden. Dann ging er leise im Zimmer auf und ab. Bei dem Fenster blieb er stehen und athmete den Duft der Weicheln... Vor dem Bilde hielt er inne. Er betrachtete verzückt das träumerische Paar, das die Hände ineinander verschlungen, in den Dunkel des Waldes schritt.

Er fühlte sich so wohl in diesem traulichen Raume. Sein Herz klopfte und eine eigene Stimmung umwehte ihn. Das Bild — der Blumenhauch — die herrlichen Töne — der zarte Engel am Clavier.

Und er näherte sich Paula, um ihr etwas in's Ohr zu flüstern. Er hatte ihr so viel in's Ohr zu flüstern, daß er nicht wußte, womit er beginnen sollte. Aber heute gedachte er ihr Alles zu sagen, Alles, wahllos durcheinander, denn er fühlte sich so glücklich...

In diesem Momente schritt das Stubenmädchen mit dem Kaffeebrett durch's Zimmer. Er blickte auf. Ja, war denn das möglich? Das war ja das Mädchen aus dem Blumenladen. Er fühlte sich an die Stirne, ergriff den Hut und rannte wie besessen aus dem Zimmer.

Die Tante schmiß in ohnmächtiger Wuth den Schiller und Goethe zu Boden und Paula hieb eine Melodie am Clavier, die den armen Fritz noch auf die Straße begleitete...

Alles durch die Frau.\*)

(Eine tragisch-tomische Geschichte eines jungen Beamten, verfaßt von Professor Vardon aus Wien.)

Es war einmal ein Mann, noch leidlich jung an Jahren, Doch was man „praktisch“ nennt, gewandt und wackerfahren; Der hatte sich mit Acten ein Weibchen schon geplagt, Doch leider noch gar wenig durch seine Miß' erjagt. Er schrieb sich kumm die Finger, allein wie's nun schon geht, Er stüzte langsam weiter, nach der Anciennität. Da fing er an zu sinnen, er sann gar tief und lang, Er dachte an die Zukunft, es ward ihm grüßlich bang! Dieweil er im Gedanken an seiner Feder lag, Hielt er bei sich selber folgenden Monolog: Bin nun fast dreißig Jahre und bin erst Accessist, Das ist wohl nichts besonnders für diese lange Frist. Und ich hinant zum Rath, das sind der Stufen viel, Nie werd' ich je erklimmen dies ehrenvolle Ziel. Ja, selbst bis zum Concipisc' schwing' ich mich kaum empor, Dann selber immer wieder zieht man mir Andre vor! Zwar bin ich nicht so fleißig, komm' erst um halb zehn, Dafür sieht man mich häufig zu früh von dannen geh'n; Allein, das thut auch Andre, doch denen schadet's nicht, Warum geht man mit mir nur so strenge in's Gericht? — Warum? Ich steh' allein, hab' keine Connexion, Hab' keinen mächtigen Vetter, hab' keine Protection! „Das soll nun anders werden, will ich'n, ob's nicht gelingt, Will schon ein Mittel finden, das mich bald vorwärts bringt.“ Und noch am Abend, geschmückt vom Kopf bis zur Zeh', Begab er sich zum Hofrath, dort gab es großen Thee. Dort war er mit den Töchtern sehr zärtlich und galant, Und küßte der Mama schier ein Duzendmal die Hand. War mit dem Pfänderspiel und half dann aus beim Whist Und war bald unentbehrlich, der liebe Accessist. Drei Monate vergingen, man wurde rasch vertraut, Und daß ich kurz es mache, Malchen ward seine Braut. Das Fräulein war recht lieblich, besaß auch etwas baar, Und nach sechs Wochen später trat sie vor dem Altar. Das Jawort war gesprochen, zuvor der Trauserrnon, Der Accessist war worden des Hofraths Schwiegersohn. Drei Jahre später war er, nun nicht mehr Accessist, Doch muß es Hauskrenz geben, weil er verdrüsslich ist! Er wurde doch Concipisc', er wird in Kurzem mehr, Trozdem ist er gar brummig, was kränkt ihn denn so sehr? Ach, Gott, weil ihm sein Mädchen das Leben sauer macht, Das hat der gute Mann im Voraus nicht bedacht. Sie zant den ganzen Tag, im schrecklichsten Distant Und gibt wohl auch den Tact mit schnell bereiter Hand. So rücht sich an dem Armen die Speculation, Er hat an seinem Mädchen die ärgste Connexion. Doch ha! er weiß ein Mittel beieib' nicht aggressiv, Es ist im Gegentheil ganz harmlos und passiv. Er bleibt nicht mehr zu Hause, er eilt in die Kanzlei, Da hört er doch nichts weiter von Malchen's Keiserei; Er geht in die Kanzlei, des Morgens schon um acht Und bleibt in der Kanzlei bis in die dunkle Nacht. Dort speiset er im Fluge auf seinem Actentisch, Drauf spitzt er seine Feder und schreibt wieder frisch. Er gönnt sich keine Ruh', er kommt nur spät nach Haus, Dort legt er sich zu Bette und schläft sich tüchtig aus. Natürlich staunt Alles, ob solchem Bienenfleiß, Obwohl kein Mensch davon die wahren Gründe weiß. Und unser Mann wird Rath, und wer ihn kennt, der sagt: „Er hat es wohl verdient, er hat sich brav geplagt!“

\*) Dieser Vortrag wurde vom Verfasser an einem Vereinsabende in Wien, von großem Erfolge begleitet, gehalten.

Er lacht für sich und denkt: Ich bin fürwahr nicht dumm, Hab' ich mich brav geplagt, so weiß ich doch warum; Ziemlich ich Stunden täglich im Amte bringe zu, Desmehrer Stunden täglich, hab' von der Frau ich Ruh'. So treibt er's emsig fort und bleibt bei dem System Und lebt dabei behaglich, es ist ihm sehr bequem. Dieweil er soviel Eifer und Fleiß bewiesen hat, Wird er nach wenig Jahren schon ein geheimer Rath; Und geht es also fort, ei dann ist ihm nicht bang; Er wird gar Präsident! lebt seine Frau noch lang!

Verschiedenes.

An den Gemeinderathswahlen in Wien beteiligten sich Dienstag 43000 Wahlberechtigte; hievon stimmten für die liberalen Candidaten 11.300, für die nichtliberalen 31.200, also fast die dreifache Zahl; die übrigen Stimmen zerplitterten sich, meist für czechische Candidaten. In allen 19 Bezirken war die Wahl sofort eine definitive, mit Ausnahme des 10. Bezirkes (Favoriten), wo Samstag noch eine engere Wahl zwischen je zwei deutsch-nationalen und christlich-socialen Candidaten stattfanden hat. Im Nachstehenden bringen wir die Namen der Dienstag in den übrigen Bezirken Wiens gewählten 44 Gemeinderäthe: Im Bezirke: Innere Stadt (mit durchschnittlich 980 gegen 880 liberale Stimmen): Josef Bündsdorf, Architect; Carl Costenoble, Bildhauer; Dr. Josef Neumayer, Hof- und Gerichtsadvocat; Dr. Josef Porzer, Hof- und Gerichtsadvocat; Franz Swoboda, Schuhmacher; Johann Weissenböck, Kaufmann; Dr. Albert Wiesinger, Dechant zu Sanct Peter. — Leopoldstadt (mit 3050 gegen 2790 Stimmen): Lorenz Müller, Bäckermeister; Wenzel Oppenberger, Walzmühlensvertreter; Georg Hütter, Vorsteher der Fleischhauer-Genossenschaft; Wenzel Kubitz, Schneidermeister. Landstraße (mit 2660 gegen 700 Stimmen): Dr. Carl Lueger, Hof- und Gerichtsadvocat; Carl Hörmann, Baumeister; Martin Schneeweiß, Gemischtwaarenhändler. Wieden mit 1565 gegen 480 Stimmen): Josef Bärtl, Schuhmacher; Josef Reichert, Zuckerbäcker; Josef Tischler, Schlosser. Margarethen (mit 2550 gegen 500 Stimmen): Gustav Becker, Eisengießer; Josef Strohbach, Buchhändler. Mariahilf (mit 1840 gegen 628 Stimmen): Vincenz Wessely, Fragner; Rudolf Polzhofer, Theehändler. Neubau (mit 2380 gegen 720 Stimmen): Josef Gregorig, Pfaidler; Carl Stehlik, Hausbesitzer; Andreas Weitmann, Messerschmied. Josefstadt (mit 1385 gegen 380 Stimmen): Josef Pawranek, Hauseigentümer; Dr. Augustin Kupka, Hof- und Gerichtsadvocat. Alsergrund (mit 1710 gegen 1015 Stimmen): Johann Dürbeck, Thierarzt; Adam Latzka, Cooperator; Johann Carl Schub, Kaufmann. Simmering (mit 610 gegen 80 Stimmen): Johann Fickens, Gemischtwaarenhändler. Meidling (mit 1380 gegen 175 Stimmen): Carl Friedrich Büsch, Kaufmann; Josef Dobeß, Hausbesitzer. Fiebing (mit 1124 gegen 287 Stimmen): Josef Kauer, Gastwirth. Rudolfsheim (mit 1335 gegen 265 Stimmen): Leopold Brauneiß, Kaufmann; Josef Schlögl, Gastwirth. Fünshaus (mit 1115 gegen 310 Stimmen): Carl Baumgartner, Kaufmann; Ludwig Pfrafel, Goldarbeiter; Ottakring (mit 2100 gegen 370 Stimmen): Ferdinand Gräf, Gastwirth; Johann Hipp, Maschinenbauer. Hernals (mit 1545 gegen 415 Stimmen): Franz Sagner, Baumeister; Sebastian Grünbeck, Weinschänker. Währing (mit 1560 gegen 425 Stimmen): Franz Geyer, Fleischhacker; Dr. Roderich Krenn, praktischer Arzt. Döbling (mit 752 gegen 212 Stimmen): Leopold Steiner, Zimmermaler. In den einzelnen Bezirken Wiens wurde dieser glänzende Wahlsieg bei dessen amtlicher Verkündigung am Abende des Wahltages von den vor den Wahllocafen zahlreich versammelten antisemitischen Wählern mit stürmischen Hochrufen auf die Gewählten und auf die Parteiführer begrüßt.

Zu dem Ballonunglück in Brüssel schreibt man noch Folgendes: Seit mehreren Jahren unternahm der Luftschiffer Toulet hieselbst regelmäßige Auffahrten, die auf dem neuen Getreidemarkt vor sich zu gehen pflegten, und auch am Sonntagmorgen Punkt 10 Uhr fand auf jenem Plage wiederum eine derartige Auffahrt statt. In der Gondel hatten insgesammt vier Personen Platz genommen, Herr Toulet und drei Brüsseler Kaufleute, sämmtlich verheiratete Leute in reiferen Jahren. Der Ballon bewegte sich langsam in der Richtung nach Hal zu, und um 11 Uhr 25 Minuten wurde er in einer Höhe von etwa 2000 Meter über Lembeocq bemerkt. Genau um diese Zeit ertönte plötzlich ein furchtbarer Knall in der Luft, einen Moment schien der Ballon in der schwindelnden Höhe hin und her zu schwankeu, und dann saufte er mit allem Zubehör und mit seinen sämmtlichen Insassen mit rasender Geschwindigkeit zur Erde nieder. Der Anprall auf den Boden erfolgte in einem Kartoffelfelde in der Nähe des etwa 15 Kilometer von Brüssel entfernten Hal, und die Wirkung dieses Anpralles war eine entsetzliche. Die vier Personen, die, wie ärztlich constatirt worden ist, bereits todt auf der Erde angelangt waren, bildeten nur mehr eine einzige blutige und formlose Masse. Die Eingeweide hingen ihnen aus dem Unterleibe, die Knochen der Arme und Beine sprangen an vielen Stellen aus dem Fleische hervor und einem der Reisenden fehlte sogar der Kopf. Erst später entdeckte man auf der Morgue, daß bei demselben der Kopf sich vollständig in den Thorax hineingeschoben hatte. So grauenhaft war der Anblick der verstückelten Körper, daß die Polizei es den von Brüssel herbeigeekilten Frauen von zweien der Verunglückten nicht erlauben wollte, die Leichen ihrer Gemänner zu sehen. In Betreff der Ursache der Katastrophe hat man bis jetzt noch nichts Zuverlässiges zu constatiren vermocht; alles, was man darüber hört, be-

ruht lediglich auf vagen Muthmaßungen. Man weiß nur, daß der Ballon plötzlich explodirte, aber weshalb diese Explosion erfolgte, das ist noch unaufgeklärt und wird auch wohl niemals aufgeklärt werden. Auch hinsichtlich der Höhe, in welcher der Ballon sich zur Zeit der Katastrophe befand, gehen die Ansichten weit auseinander, da die erstere in den verschiedenen Blättern zwischen 1000 und 2600 Meter variiert. Mit der Annahme von 1800—2000 Meter dürfte man aus verschiedenen Gründen wohl das Richtige getroffen haben. Der verunglückte Toulet war ein unerschrockener Luftschiffer, der am Sonntag seine 350. Auffahrt machte. In den letzten Jahren hatte er mehrfach Unglück bei seinen Luftreisen. Toulet hinterläßt eine Witwe und vier Kinder, und auch die übrigen Verunglückten sollen sämmtlich zahlreiche Nachkommen hinterlassen.

Die verwechselten Särge. In Meran in Tirol starb ein russischer General aus Riga, dessen Leiche über Elbing nach Riga gebracht wurde. Um dieselbe Zeit starb auch in Meran die Rentiere H. aus Berlin, deren Leiche auf telegraphische Benachrichtigung seitens der Angehörigen nach Berlin überführt wurde. Vor einigen Tagen sollte in Berlin die Bestattung erfolgen. Als der Sarg auf Wunsch der Angehörigen noch einmal geöffnet wurde, fanden sie in ihm eine männliche Leiche, angethan mit der russischen Generalsuniform. Bei nochmaligem telegraphischen Meinungs-austausch stellte sich heraus, daß die weibliche Leiche nach Riga gegangen sei, wo bereits die Beisetzung mit allen militärischen Ehren stattgefunden habe.

König Milan's Reisepaß. Aus Belgrad berichtet man: König Milan von Serbien, welcher erst kürzlich mit seinen gesammten Effecten von Paris nach Belgrad übersiedelte und sich in seiner ehemaligen Residenz dauernd niederlassen wollte, kehrt seinem Vaterlande bekanntlich wieder den Rücken. Er hat von Luzern aus bei der serbischen Regierung um einen dreijährigen Auslandspaß nachgesucht. Der Paß wurde dem Exkönige auch sofort ausgestellt und repräsentirt sich, wie für alle Sterblichen, als dünnes, rosa-farbenes Büchlein und gestattet „Im Namen des Königs“ dem „Grafen v. Takowa das Reisen in alle europäischen Länder in der Dauer von drei Jahren“. Gleichzeitig hat König Milan auch den Auftrag gegeben, seine Möbel und sämmtliche Effecten aus dem Belgrader Konal nach Paris zu senden. Im Konal herrscht daher ein buntes Durcheinander. Kisten und Koffer stehen umher, Bilder und Möbel tragen Strohubergzüge — wehmüthig sehen diese halbgeleerten Räume aus und des Exkönigs Diener blicken sich fragend um: Warum räumt König Milan zum zweitenmale die Königsburg? ..

Fast alle großen Goldentdeckungen sind dem reinen Zufall zu verdanken. Im Jahre 1857 suchte ein armer Eingeborner seine Efel und fand das Goldland von Guiana auf, nach welchem Sir Walter Raleigh vergeblich gesucht hatte. Das Goldfeld in Neuschottland wurde 1861 von einem Manne entdeckt, der an einem Bache hielt, um seinen Durst zu löschen. Er bemerkte unter den Kieselsteinen ein Stückchen Gold. Er forschte weiter nach und fand mehr. Das Goldlager in Nordcarolina hat ein Knabe entdeckt, der eines Morgens in einem Flusse in der Grafschaft Cabanas baden ging. Er stolperte über einen gelben Stein. Dieser stellte sich schließlich als ein 25 Pfund wiegender Goldklumpen heraus. In Californien entdeckte James Wilson Marshall Gold, als er Zwiebeln ausgraben wollte. Der Goldstaub blieb ihm an der Schaufel hängen. Schon Sir Francis Drake wußte, daß es in Californien Gold gebe. Zu den Zeiten der Königin Anna meldete Capitän Sheltoock, daß Californien goldreich sei, und in der im Jahre 1815 publicirten Philipp'schen Mineralogie kommt der Satz vor: „An der Küste Californiens gibt es eine 14 Meilen lange Begen, wo man Goldklumpen im Boden findet.“ Die einst berühmten irischen Goldgruben in Wicklow wurden von einem Sportsman beim Fischen entdeckt. Er sah Gold im Sande. Zwanzig Jahre hielt er seine Einnahmequelle verschwiegen. Dann heiratete er ein junges Mädchen, welchem er sein Geheimniß entdeckte. Seine Frau glaubte, er sei nicht bei Sinnen und machte die Sache bekannt. In zwei Monaten waren für 10.000 Pfund Sterling Gold aus dem Flußsande gewonnen.

In den Krallen eines Tigers. Aus Gills wird der Grazer „Tagesspost“ berichtet: Heute Morgens um 10 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe eine grauenhafte Scene. Die Menagerie M. Kloudsky traf mit dem Lastzuge ein, welcher auf dem Geleise nächst dem Frachtenmagazin stehen blieb. Der auf dem Bahnhofe beschäftigte Arbeiter Andreas Fließ ging mit seinem Arbeitsgenossen Martin Seufchel an den mit Thierfäßen beladenen Waggons vorüber und tratt aus Neugierde knapp an das Gitter jenes Käfigs heran, in welchem ein mächtiger Tiger untergebracht ist. Der Tiger, durch den Anblick des Andreas Fließ gereizt, streckte plötzlich beide Tazen durch das Käfiggitter und erfaßte den Genannten mit den Krallen an beiden Wangen, zog ihn so an das Gitter heran und legte bereits mit der Zunge das Gesicht des Arbeiters. Dem raschen und unerschrockenen Einschreiten des Arbeiters Seufchel und einiger Bahnarbeiter ist es zu danken, daß ein weiteres, noch entsetzlicheres Unglück verhütet wurden. Die Arbeiter erfaßten die Tazen des erregten Thieres und befreiten das Gesicht des ohnmächtigen, todesblaffen Fließ, welchem von den Krallen des Tigers ein Ohr ganz abgerissen und schwere Verletzungen am Gesichte beigebracht wurden. Der Bahnarzt Dr. Josef Tarbauer leistete dem schrecklich zugerichteten Fließ die erste ärztliche Hilfe.



— Eine Hausmeisterstochter — Gräfin. In der Budapester Theresienstadt bildet das allgemeine Tagesgespräch das Glück, welches einem armen Hausmeisters-Töchterlein, Elisabeth Pollak, zutheil wurde. Das 16jährige, für sein Alter aber äußerst stark entwickelte Mädchen war vor einem Jahre mit einem Ballettmädchen nach Russland gezogen. Lange Zeit ließ Elise nichts von sich hören; umso größer war die Freude der armen Eltern, als dieser Tage ein Schreiben aus Petersburg eintraf, in welchem das Mädchen seine Vermählung mit einem Grafen, dem Namensträger einer deutschen, in Russland ansässigen Familie, anzeigte; dem Briefe war eine über 500 Rubel lautende Anweisung der russischen Discontobank beigegeben. Die kleine Elise schrieb, daß sie anlässlich einer Vorstellung im Moskauer Wintergarten das Glück hatte, ihren jetzigen Gemahl kennen zu lernen, welcher ihr auch nach Petersburg folgte, als sie mit der Truppe dahin gezogen war. Der Graf hatte für das schöne Ungarmädchen eine so heftige Leidenschaft gefaßt, daß er demselben Herz und Hand anbot. Wides wurde von Elise ohne Bedenken angenommen. Daß Elise auch praktischen Sinn besitzt, beweist eine Klausel im Heiratscontracte, dessen Abschrift sie den Eltern einsandte, wonach ihr der Gatte für den Fall einer Ehescheidung eine Summe von 50.000 Rubeln auszubezahlen hat.

— Ein Raubmord in Tullnerbach. Aus Tullnerbach, 16. September, wird gemeldet: „Am Samstag Abends kam in das neue Gasthaus in Tullnerbach der Bauer Michael Mahoser aus Wolfsgraben und cassierte von dem Wirthe einen Betrag von 60 fl. für geliefertes Holz ein. Zwei Männer, die am Nebentische saßen und Karten spielten, bemerkten, daß Mahoser von dem Wirthe die Summe Geldes erhalten habe, folgten dem Bauer, als er Abends fortfuhr und der eine der Beiden hat Mahoser, er möge ihn auf seinem Wagen aufsitzen lassen. Der Bauer willfahrte der Bitte und der Fremde schwang sich auf den Wagen. Während der Fahrt versetzte der Fremde plötzlich Mahoser mit einem Prügel einen Schlag über den Kopf, so daß Mahoser blutüberströmt vom Wagen fiel. Sein Angreifer schleppte ihn dann in den Straßengraben und versetzte ihm mit einem Messer mehrere Stiche, bis er ihn für tot hielt. Dann nahm er ihm das Geld ab und ging nach Tullnerbach zurück. Einige Stunden später wurde Mahoser in dem Straßengraben in seinem Blute liegend gefunden. Er lebte noch und konnte Angaben über den Mörder machen, welcher einige Stunden später von der Gendarmarie verhaftet wurde. Er wurde als der Zimmermann Bauer, der bei den Wasserbauten in Tullnerbach beschäftigt ist, agnoscirt. Mahoser ist Montag Abends seinen Verletzungen erlegen.“

**Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.**

**Urtheile.** Maria Kroupa, Tagelöhnerin in Inzersdorf und Clementine Kroupa, Ziegelschlägerin in St. Pölten, beide wegen Betrug, je 1 Monat Kerker. Franz Reiter, Holzarbeiter aus Landl, wegen Diebstahl, nur wegen Uebertretung des Diebstahls bestraft, 3 Tage strengen Arrest. Franz Plank, Tagelöhner in Kilsb, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit, nur wegen Uebertretung gegen öffentliche Anstalten bestraft, 1 Woche Arrest. Josef Zuger, Wirthschaftsbesitzer in Kreithofrotte, wegen schwerer körperlicher Beschädigung, nur wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit bestraft, 25 fl. Geldstrafe. Franz Horvath, Tagelöhner aus Sinnanc, wegen Betrug, nur wegen Uebertretung des Wababundengesetzes bestraft, 3 Monate strengen Arrest. Michael Schmid, Tagelöhner in Hintersdorf, wegen Diebstahl 4 Monate schweren Kerker. Josef Bruckner, Knecht aus Würmla, wegen Diebstahl 18 Monate schweren Kerker. Carl Redinger, Wirthschaftsgehilfe in Tärnik, wegen Erbid 1 Monat strengen Arrest.

**Humoristisches.**

**Streng postalisch.** Postsekretär (von auswärts) einen erkrankten Kollegen besuchend: „Es freut mich, daß Sie sich wieder so gut erholt haben.“ Kollege: „Ja, der Arzt hatte mich schon aufgegeben.“ — Postsekretär: „Aber unser Herrgott die Annahme verweigert!“

**Verschnappt.** Er: „Und was sagst Du zu dem Verlobungsringe, den ich Dir geschickt habe, Anna?“ — Sie (entzückt): „Herrlich, lieber Otto, es ist der schönste von allen, die ich bis jetzt bekommen habe!“

**Ein Kinderfreund.** „Ich hab die Kinder sehr gern — aber nur, wenn sie weinen.“ — „Sonderbar, — wenn sie weinen?“ — „Ja, weil man sie dann hinausführt.“

**Treffende Bezeichnung.** Gatte (zu seiner Frau, den eintretenden Zuseher bemerkend): „Mein Kind, unser — Hausarzt kommt!“

**Die neue Mutter.** Herr Mangler (seine zweite Gemalin, eine Frau von Jahren, seinen Kindern zuführend): „Kommt mal her, Kinder, und küßt der Dame die Hand — das ist die neue Mutter, die ich euch zu bringen versprochen habe.“ — Der kleine Carl (jögern und seinem Vater zustüßend): „Papa, mit der bist Du aber angeschmiert worden — die ist ja gar nicht mehr neu.“

**Ungerecht.** „Haben Sie's gelesen, Frau Nachbarin? Da hat Einer a' Postanweisung g'fälscht, hat zum Bierer a' Null hing'macht, und auf der Post haben sie's ihm aus'zahlt!“ — Ja, das ist arg, wie den Spigub'n Alles 'naußgeht! Wenn das ein ehrlicher Mensch probiert, den thar'n s' gleich erwischen!“

**Technisches.**

(Aus „Technischer Zeitungs-Correspondenz.“)

**Einbrüche und Diebstahle** werden immer noch, selbst in großen Städten, trotz der größten Wachsamkeit unserer Polizisten, von den geriebenen Verbrechern mit Erfolg ausgeführt. Alle möglichen Vorrichtungen hat man schon erdacht, um diesen Gefellen das Handwerk zu legen, aber keine scheint sich als zuverlässig bewähren zu wollen. Vielleicht hilft jetzt eine neue von Vient u. Heilbut erfundene Alarmvorrichtung, die, wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlich mittheilt, beim Oeffnen einer Thür gleichzeitig Wecker- und Lichtsignale in Thätigkeit setzt und dadurch das Abfangen der unbefugten Eindringlinge bedeutend erleichtern dürfte. — Eine zur Verbindung der Lichtleitungen dienende, mit einem Ausschnitt und einem hakenförmigen Ende versehene Feder, wird mittelst eines Schlüssels oder Stiftes von ihrem Stromschlußstück abgehoben. In dieser Lage wird dieselbe durch die Weckerstromschlußfeder geführt. Beim Oeffnen der Thür und Schließen der Weckerstromleitung wird jedoch die Lichtsignalfeder frei und schnell auf ihr Stromschlußstück zurück. Auf demselben bleibt sie solange liegen, bis sie mittelst Schlüssels oder Stiftes wieder abgehoben wird.

**Vom Büchertisch.**

**Allgemeiner deutscher Musier-Briefsteller**

und Universal-Haus-Secretär für alle in den verschiedenen gesellschaftlichen Verhältnissen, sowie im Geschäfts-, Gewerbe- und Privatleben vorkommenden Fälle. Unentbehrliches Handbuch für Jedermann von Georg von Gaal. Zwölfte, gänzlich umgearbeitete und den Zeitverhältnissen vollkommen angepasste Auflage. In 13 Lieferungen zu 4 Bogen. Preis jeder Lieferung 25 Kreuzer. Ausgabe in zehntägigen Zwischenräumen. Auch complet geh. 3 fl. oder geb. 3 fl. 60 kr. (A. Hartleben's Verlag, Wien.)

Auch auf diese neue, die zwölfte Auflage des weltbekannten Werkes wurde dieselbe Sorgfalt verwendet, welche der Bearbeitung seiner früheren Auflagen gewidmet wurde. Alle Theile in dem ganzen Buche sind mit steter Berücksichtigung der neuesten Zeitverhältnisse verändert und zum größten Theile umgearbeitet worden.

Neben dem eigentlichen Briefsteller-Material, welches sich in einer fast imponirenden, schier unerschöpflichen und alle Verhältnisse berührenden Fülle vorfindet, sind auch die verschiedensten socialen und staatlichen Einrichtungen und Formen, natürlich nach dem neuesten Standpunkte der Gesetzgebung, in dieses Buch aufgenommen worden, und der Leser findet das Wichtigste aus dem Handels- und Gewerbegesetz, über die Concursordnung, über das Wehr- und Landwehrgesetz, über die confessionellen Gesetze und über die öffentlichen Behörden; kurz, das für den täglichen Gebrauch erforderliche Gesetzmateriale.

Vom juristischen Standpunkte werden alle jene streitigen Rechtsgeschäfte besonders hervorgehoben, welche ohne Hilfe eines Rechtsfreundes selbständig durchgeführt werden können.

Die Verkehrswelt findet in diesem Buche alles, was über Staats-schuld, Börse, Actien-Unternehmungen, Lotterien, Wäz-, Maß- und Gewichtswesen, das Girogeschäft, Interessen-, Gehalt- und Lohnberechnungs-Tabellen u. dgl. zu wissen nöthig ist, sowie das Stempel-, Post-Telephon- und Telegraphenwesen, zusammengestellt nach den neuesten Vorschriften. Zur Ordnung im gewerblichen und geschäftlichen Haushalte gehört auch die Führung von Büchern für alle Geschäftsvorkommnisse und ist den wichtigsten diesbezüglichen Bestimmungen ein eigenes Capitel gewidmet.

Endlich steht ein kleiner Hauspoet dem Haus- und Familienleben zu Gebote, wenn ein solcher bei den zahlreichen heiteren und ernsten Beziehungen des täglichen Lebens benötigt werden sollte.

So blühe auch diese neue — zwölfte — Auflage ihren Vorgängern würdig an die Seite treten und jene freundliche Aufnahme im Publicum finden, welcher wir sie empfehlen.

**Die Donau** als Bäderweg, Schiffsfahrtsstraße und Reiseroute.

Von A. v. Schweiger-Lichtenfeld. Mit ca. 250 Abbildungen, darunter zahlreichen Vollbildern und 50 Karten, letztere zum Theil in Farbendruck. In 30 Lieferungen zu 30 Kreuzer. Ausgabe in zehntägigen Zwischenräumen, Lieferungen 1—15. (A. Hartleben's Verlag, Wien, 1895.)

Von diesem in jeder Beziehung vorzüglichem Werke liegen weitere fünf Lieferungen vor — im Ganzen fünfzehn, deren Inhalt sich zu einem ausführenden, interessant illustrierten und mit einem überaus reichen Notenapparat versehenen geschichtlichen Compendium der Donaufahrten gestaltet. Die Fülle des verarbeiteten Materials wird dem Werke nach seiner Vollendung den Werth eines Quellenwerkes ersten Ranges verleihen. In den vorliegenden Heften nimmt zugleich der 3. Theil — der nautisch-technische — seinen Anfang, indem zunächst die Entwicklung der Donau-Dampfschiffahrt einer eingehenden Besprechung unterzogen und sodann auf die Geschichte der Regulirungsarbeiten übergegangen wird. Auch hier zeigt sich wieder das Geschick des Verfassers, den trocknen Stoff durch fließende Darstellungsweise zu beleben und durch Einschaltung längst vergessener Bildwerke (aus Quellen, welche aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts stammen) dem Leser eine anschauliche Schilderung der hier in Frage kommenden nautisch-technischen Arbeiten zu entrollen. Die alten, nach Kupferstichen reproducirten Abbildungen von der Regulirung des Strudels und Wirbels in den Jahren 1776—1793 werden Fachleute und Laien in gleichem Maße interessieren. Wir wünschen dem trefflichen Werke aufrichtig die allgemeine Anerkennung, die es verdient.

**„Der Stein der Weisen.“**

Das soeben erschienene nützliche Revue (A. Hartleben's Verlag, Wien) bethätigt in gewohnter Weise ihre Unermüdblichkeit in der reichen Gestaltung ihres Inhaltes. Außer lebenswerthen Abhandlungen über „Das Salz“, Elektrische Heizungen“ und über eine größere Zahl von naturwissenschaftlichen Fragen steht des Grafen Wilczel umfangreiche Darstellung der „Regulirungsarbeiten am Eisernen Thore der Donau“ durch den Reichthum des verarbeiteten Materials besonders hervor. Zwei weitere illustrierte Aufsätze über den „Zoologischen Garten in Berlin“ und die „Zahradbahn auf den Schafberg“ (den „Rigi der Ostalpen“) vervollständigen den vielseitigen Inhalt dieses Heftes. Die „Kleine Wappe“ enthält viele instructive Abbildungen von Anpassungsverhältnissen im Pflanzenleben, von Butterfäflern und Verzierungen aus Steinpappe u. s. w. Auf dem Umschlage finden die „Städtepläne aus allen Erdtheilen“ ihre Fortsetzung und sind die Gewinner von 9 Bilscherprämien für Lösungen von Preisfragen namhaft gemacht. Redaction und Verlag scheuen also weder Mühe noch Kosten, um den Leserkreis der Zeitschrift zu bereichern.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

**Hollenstein.** Zu spät eingelangt; war nicht mehr möglich aufzunehmen. Erscheint in nächster Nummer.

**Eingelendet.**

**Henneberg Seide**

— nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschied. Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins etc.) porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.  
**KRONDORF**  
anerkannt bester Sauerbrunn.  
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad  
Vorräthig in den  
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.  
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren  
MORTZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann



Specialität  
in  
Eier-  
Nudeln & -Maccaroni  
etc. etc.  
Grosse Ersparnis!  
Eine Portion Suppeneinlage  
kostet nur 1 kr., Zuspese 4 kr.

H. Jagersberger,  
Waidhofen a. d. Ybbs.

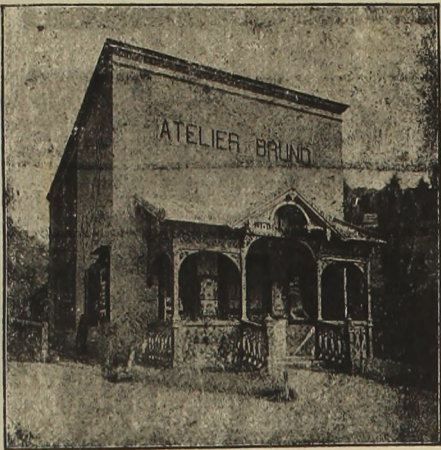
**Wochenmarkts-Getreide-Preise.**

Amtlich erhoben	Waidhofen a. Ybbs.		Steyr		St. Pölten	
	17. September	19. September	17. September	19. September	17. September	19. September
Weizen Mittelpreis 1/2 Sektol.	2 90	7 15	6 98			
Korn "	2 62	6 85	6 23			
Gerste "	2 54	6 —	—			
Hafers "	1 56	5 80	6 80			

**Victualienpreise**

	Waidhofen	Steyr	
		17. Sept.	19. Sept.
Spanferkel	1 Stk	4 40	8 —
Gest. Schweine	1 Rilogr.	—	46 —
Ertramehl	"	17 —	16 —
Mundmehl	"	16 —	15 —
Semmelmehl	"	15 —	13 —
Bohlmehl	"	14 —	11 —
Grises, schänter	"	18 —	16 —
Hausgries	"	17 —	15 —
Gruppen, mittlere	"	24 —	21 —
Erbsen	"	22 —	28 —
Linsen	"	32 —	28 —
Bohnen	"	15 —	20 —
Diese	"	—	20 —
Kartoffel	1/2 Hectoliter	1 35	1 10
Eier	5 Stk	10 —	10 —
Hühner	1	—	55 —
Tauben	1 Paar	30 —	60 —
Rindfleisch	Rilogr.	60 —	42 —
Kalbfleisch	"	60 —	56 —
Schweinefleisch geseltes	"	60 —	58 —
Schäpffenfleisch	"	—	44 —
Schweinefleisch	"	76 —	66 —
Rindschmalz	"	1 05	1 17
Butter	"	95 —	80 —
Milch, Obers	1 Liter	24 —	18 —
" kuhwarme	"	8 —	10 —
" abgenommene	"	6 —	6 —
Brennholz, hart ungeschw.	R.M.	3 70	4 50
" weiches "	"	2 40	3 50





# Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt

gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.

Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer Landschaften bei feinsten Ausführung.

Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.

Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.

Architectur-Aufnahmen, Platinotypen, Malerei etc.

Waidhofen an der Ybbs.

## Zur Herbst- & Winter-Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager von Neuheiten in

# Damenconfection

als

Jaquets, Mäntel, Capes, Kindermäntel

Julius Baumgarten,

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 15.

Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

## Tüchtige Erdarbeiter

finden Beschäftigung pr. Tag 1 fl 30 kr. bis 1 fl. 40 kr. bei den Betonirungs-Arbeiten in der Papierfabrik Hilm-Kematen.

M. Schaar, Polier.

Echte Damen-Kleider-Loden, Cheviots, Kamgaru-Diagonal-Foulés und Modestoffe jeder Art in allen guten neuen Farben, eine wunderbare Auswahl verkauft wirklich billig die Firma Carl Wagmeister, Linz, Landstrasse 60.

Fertige Damen-Jaquets, Saccos, Krügen, Regen- und Reise-mäntel, Wintermäntel und Kleider, stets das Neueste hält am Lager und verkauft besonders billig die Firma Carl Wagmeister in Linz, Landstrasse 60.

Dieselbe übernimmt auch deraartig: Bestellungen und sorgt für die solideste Ausführung.

### Wer will Geld verdienen?

ob Mann, ob Frau, der hinterlege seine genaue Adresse unter Chiffre „Leichte Agentur“ in der Annoncen-Expediton von W. Dufes, Wien, I., Wollzeile 6. 207 6-2

### Brochüre gratis und franco über NERFENLEIDEN, SCHWÄCHEZUSTÄNDE,

Kopf- und Rückenschwäche, Pollutionen, Unvermögen sowie über alle durch übermässiges Leben verursachten Nervenkrankheiten.

Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten, Wunden, Geschwüre, Ausflüsse, Bleichsucht, Weissfluss, ohne Jod, Quecksilber oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma usw. nach meiner langjährig, bewährten eigenen Methode ohne Berufsstörung. Brochüren mit Danksagungen und Attesten gratis und frei. Auswärts briefl. mit ebensolcherem Erfolge. Sprechstunden 8-4 Uhr. 85 52-1, D. Schumacher, Dresden-A., Circusstr. 6.

Das **älteste** **beste u.** **billigste** **verbreitetste** **verbreitetste**

täglich erscheinende Wiener Volksblatt

ist die **Oesterreichische Volks-Zeitung.**

Dieselbe enthält:

Ausgezeichnete Leitartikel, gediegene Feuilletons, täglich 2 hochinteressante Romane, zahlreiche Neuigkeiten von eigenen Correspondenten im In- u. Auslande, Berichte, Theater, Kunst- u. Literatur, Waren- u. Börseberichte, Verlosungslisten, belehrende u. unterhaltende Artikel über Natur- u. Völkerkunde, Gesundheitspflege, Gartenbau, Landwirtschaft, Erziehung u. Unterricht, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Haus-Recepte, Gedichte, Novellen, humoristische Erzählungen, Anekdoten, Rathgeber, Preisräthsel mit sehr schönen und werthvollen Gratis-Prämien. Großer deutlicher Druck.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonniert werden:

1. Mit **täglich**er portofreier Zufendung in alle Orte der Oesterr.-ung. Monarchie u. des Occupationsgebietes zum Preise von **monatlich fl. 1.50.**

2. Mit **einmal wöchentlicher** portofreier Zufendung der reichhaltigen **Sonntags-Ausgabe** (mit Roman- u. Unterhaltungsbeilagen, Wochenchau etc.) zum Preise von **90 kr. vierteljährig.**

3. Mit **zweimal wöchentlicher** portofreier Zufendung der **Sonntags- u. Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- u. Unterhaltungsbeilagen, Wochenchau etc.) zum Preise von **fl. 1.45 vierteljährig.**

Abonnements können jederzeit beginnen; auf die Wochen-Ausgaben nur vom Monatsanfang.

Die bereits veröffentlichten Hefen der in der täglichen Ausgabe erscheinenden hochinteressanten u. spannenden 2 Romane u. Novellen werden auch den Abonnenten der Wochen-Ausgaben gratis nachgeliefert, u. zw. in einer besonderen, 4 Seiten starken Beilage, welche auch eine übersichtliche Wochenchau über alle wichtigen Ereignisse enthält.

Probenummern werden überallhin gratis und portofrei.

Die Expedition der „Oesterr. Volks-Zeitung“ Wien, I., Schulerstrasse Nr. 16.

179 14-1 Die beste **Kern-Seife**

Neue Erfindung. Patentirt.

Ihre **EIGENSCHAFTEN:**

Sehr gut getrocknet, ausgezeichnet reinigend, am sparsamsten im Verbrauch.

Garantirt rein und unschädlich für Wäsche und Hände.

**Schicht's Seife**

mit Marke Schlüssel

Zu haben in den meisten einschlägigen Detailgeschäften.

Bestellungen gegen Voreinsendung oder Nachnahme. 165 26-1

Export, Import, Agentur und Commission, Repräsentanz der Indischen Schiwen-Produkte. Depots: Brunn, Prag, Pressburg und Pest. Weitere Depots gesucht.

**V. RAMBAUSCH, Wien, XIII., Bergsteiggasse 35,**

Primar-Specialität für Hotels, Private, Spitäler, Pensionate, Oeconomen etc. Preis per Flasche 15 kr., per Kilo 5 fl., Schiwen-Mottengest und Mottentpulver per Flasche 20 kr., per Kilo 6 fl., Schiwen-Schwaben-Pulver für Schwaben, Russen und alle grösseren Insecten, per Flasche 20 kr., per Kilo 6 fl. und Schiwen-Extract, bestes Beimischungsmittel zu Kalk und Farben für Maurer, um alle Insecten in Mauern gründlich auszurotten, per Grosse Flasche 50 kr., genügend auf 15-20 Liter Kalk oder Farben.

Die gänzliche Ausrottung von Wanzen, Föhren, Schwaben, Russen, Motten, Fliegen, Ameisen etc. etc. nur möglich durch die **„Indischen Schiwen-Produkte“**

**Wir suchen** Personen aller Berufsclassen zum Verlaufe von gesetzlich gestatteten Losen gegen Ratenzahlungen laut Gesetz vom XXI. v. J. 18-3. Gewähren hohe Provision, eventuell auch fixes Gehalt. Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.



**NIEDERLAGE**  
meines echten  
**Feigen- u. Kranzfeigen-Kaffee**

Etwas Zusatz von  
**Echtem Feigen-Kaffee**  
**ANDREAS HOFER**  
k.u.k. Hoflieferant  
Salzburg u.  
Freilassing  
verbessert  
jeden  
Kaffee.



in den meisten Specerei- und Colonialwaren-Handlungen.

Vorzügliches Witzblatt u. Reisezeitung.  
Quartal 13 Numm. Mk. 2,50 Nummer  
20 Pf. auf allen Bahnhöfen, Buchhandl.  
und Post zu abonnieren.  
Für Hôtels, Bäder, Kur-  
orte etc. wirkungsvoll-  
stes Insertions-Organ.  
Probe gratis vom „Zeitungs-Verlag  
Reise-Onkel München.“

**Reise-Onkel**

**Visitkarten** sind schnell und billig  
in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

**Verbesserte Kneippcur gegen Haarausfall.**

Der Gefertigte war ganz kahl; mit seiner  
**verbesserten Kneippcur**  
und Karawanischem Haarbalsam sind die  
**Haare nochmals gewachsen.**

Zu beziehen einzig und allein bei  
**P. Frötscher**  
Wien, III/L., Hauptstrasse Nr. 10  
Erfinder der Heilcur der Haare.

Aufnahme vom Juni 1894. Aufnahme vom Dezbr. 1894.

Die Flasche kostet à 1 fl., 2 fl. und 3 fl.

**Zeugnis.** Mit größtem Vergnügen bestätige ich, daß durch Anwendung während mehrerer Monate, von Herrn P. Frötschers Methode mein Haarwuchs sich verdichtete, was umso erstaunlicher ist, da ich im Alter von 48 Jahren lebe. Herrn Frötscher selbst habe ich im vorigen Frühjahr mit einer bedeutenden Glatze kennen gelernt, die jetzt mit gesunden Haaren bedeckt ist.  
**Irma Congedi, III. Bez., Strohgasse Nr. 11, 2. Stiege, 2. Stock, Thür 29.**

**Der beste und gesündeste  
Caffeezusatz  
ist der  
Schwalbencaffee  
von  
A. Wiletal in Mank.**

**Fahrräder-  
Fabrik.**  
**Johann Fax in Linz.**

Salzburg, Ried,  
Laibach  
etc. etc.

**Näh-  
Maschinen-Fabrik.**

Man verlange die neuesten Preiscourante.



Schon gegen Einfindung von 4. fl. 70 kr. oder gegen  
Postnachnahme von nur 5 fl. liefern wir Jedermann  
eine ausgezeichnete reparirbare, hochfeine

**Genfer Taschenuhr**  
aus echter Double-Christof-Silber-Imitation. Diese  
Uhren sind sehr hübsch, dauerhaft und kosten sonstwo  
überall 10-12 fl.  
Für Wiederverkäufer erlassen wir das halbe  
Duzend mit nur 21 fl.  
Bestellungen effectuiren in stets fehlerfreien Exemplaren. Adresse:  
**Exporthaus  
S. Hemmer, IV., Schwindgasse 14, Parterre,  
Thüre 2, WIEN. 173 26-3**

**Metall-Schilder-Schriften**  
für Lehrer, Kanzleien und Beamte.

Kunstguss-Specialität, Flach- und Hohlguß  
empfiehlt zu den **billigsten Fabriks-Preisen** 178 36-2

**G. LIEB MANN, WIEN,**  
II. Bezirk Praterstrasse Nr. 11.

10-10 **10 Gulden**  
täglich sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko  
bieten wir auch im kleinsten Ort, sowohl Männern  
als Frauen, die sich mit dem gesetzlich gestatteten Verkaufe  
von Loose und Werthpapiere befassen wollen. Anträge sub  
„leichter Verdienst“ an **Rudolf Mosse, Wien.**

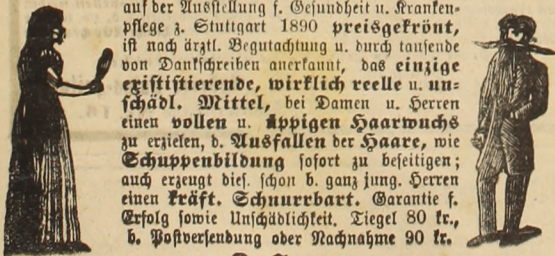
**Echt orientalischer  
Feigen-Kaffee.**  
Fabrik: **M. FIALA**  
gegründet 1860.  
Wien, VI., Millergasse 20.  
Anerkannt bester, gesündester und aus-  
giebigster Kaffeezusatz.

Mechanische Werkstätte 162 52-1

**Ferdinand Wallner**  
Wien, X., Uhlandgasse 10  
empfiehlt sich zur Herstellung von **Blitzableitern, Telegraphen- und Telephon-  
leitungen, elektrische Sicherheits-Contacts** für Thüren, Fenster u. Cassen etc.  
Anlagen von **Sprachrohren, sowie Control-Apparate** für Häuser, Fabriken,  
Bureaux und Villen.  
Kostenvoranschläge und Prospective gratis und franco.  
Fahrräder, anerkannt gute Fabrikate, werden gewissenhaft besorgt.  
Reparaturen solid und billig ausgeführt.

**Phönix-Nomade**  
auf der Ausstellung f. Gesundheit u. Kranken-  
pflege z. Stuttgart 1890 preisgekrönt,  
ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende  
von Dankschreiben anerkannt, das einzige  
existenzstiftende, wirklich reelle u. un-  
schädl. Mittel, bei Damen u. Herren  
einen vollen u. üppigen Haarwuchs  
zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie  
Schuppenbildung sofort zu beseitigen;  
auch erzeugt diesel. schon b. ganz jung. Herren  
einen **Krafft. Schnurrbart.** Garantie f.  
Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr.,  
b. Postversendung oder Nachnahme 90 kr.

**R. Goppe**  
Wien, XIV., Schmelzergasse 12.



**Petroleum-Motor „Gnom“.**

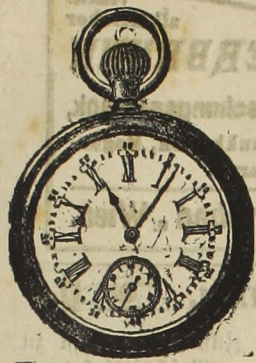
Vorteilhafteste Kraftmaschine für das Kleingewerbe und für landwirtschaftliche Betriebe, auch  
als Locomobile verwendbar.  
Solide und einfache Construction. Vollständig selbstthätige Schmierung bei äußerst geringem Pe-  
troleum-Verbrauch. Geringer Raumbedarf. Zuverlässigkeit bei leichter Bedienung.  
Preisliste gratis. Zu beziehen durch  
**Oesterreichisch Alpine-Montangesellschaft, Wien, I., Rärntnerstr. 55.**  
Vertreter: Josef Huber in Steyr, Mathias Schachermayer in Linz, Heinrich Lachenmayer in  
Salzburg, Josef Pierer in Wels. 159 24-1



# Im Leben nie wieder

115 6-14 trifft sich die seltene Gelegenheit für  
nur fl. 4.25  
folgende prachtvolle Waaren-Collection zu erhalten:

**10 Stück fl. 4.25. 10 Stück fl. 4.25.**



- 1 Prima - Unter-Memontoire-Taschen-Uhr, genau gehend, mit 3jähr. Garantie;
- 1 feine Gold imit. Panzerkette mit Sicherheitsring und Carabiner;
- 2 Stück Gold imit. Fingerringe in neuester Façon mit Simulbrillant, imit. Türkis und Rubinen besetzt;
- 2 Stück Manchettenknöpfe, Gold-Doublé, quillochirt, mit Patent-Mechanik;
- 1 sehr hübsche Damen-Broschenadel, Panzer-Façon;
- 3 Stück Brustknöpfe (Chemisette), Gold imit.

Alle diese 10 praktischen Gegenstände zusammen kosten nur fl. 4.25. Außerdem eine Extraüberraschung gratis, um meine Firma in diesem Andenken zu erhalten.

Bestellen Sie reich, solange noch Lager vorhanden ist, denn so eine Gelegenheit kommt nie mehr vor. Versand erfolgt an Jedermann gegen Nachnahme. Bei Nichtkonvenienz wird das Geld bereitwilligst zurückgegeben, so daß für den Käufer jedes Risiko gänzlich ausgeschlossen ist. Zu beziehen einzig und allein durch die Uhrenfirma

**Alfred Fischer, Wien, I. Adlegasse 12.**



Diese im Jahre 1876 von uns erfundene, aus den reinsten Rohstoffen in rother u. schwarzwelzer Farbe hergestellte

## Universal-Metall-Putz-Pomade

ist das allerbeste, einzig zweckentsprechende Metall-Putzmittel. Alle ähnlichen Erzeugnisse, wenn auch anders benannt, sind Nachahmungen unserer Universal-Metall-Putz-Pomade u. erreichen nicht annähernd die Vorzüge derselben. Man achte deshalb beim Einkauf genau auf unsere Firma und Schutzmarke.

General-Depot für Oesterreich-Ungarn:

182 10-2 **Gottlieb Voith, Wien, III/1.**



**Ächter Tiroler-Gesundheits-Feigen-Kaffee**

## Carl Wildling

INNSBRUCK

ist Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe. Nur bei mit Schutzmarke Gemise.

**Sarg's** sanitätsbehördlich geprüftes  
(Attest Wien, 8. Juli 1887)

**KADONT**

viele **MILLIONEN** male  
erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen,  
zugleich billigstes  
**Zahnreinigungs- u. Erhaltungsmittel**  
überall zu haben.

Für

Zusammenklappbare

# Export Kinder- u. Promenade-Wagen

# Patent

nach allen Staaten

Höchster Comfort für Grossstadt-Bewohner.

in allen Staaten angemeldet.

Preislisten gratis und franco direct vom Erfinder

**Ed. Rauch, Wien, XVIII, Schöffelgasse 15.**

Dach-Falzziegel, naturfärbig und imprägnirt.

# Die Dampf-Ziegeleien-Gewerkschaft Carl Blaimschein,

**PRINZERSDORF, NIED.-OEST.,**

offeriert von ihren Werken in Prinzersdorf, Pottenbrunn, Loosdorf, Mechters zur bevorstehenden Bauzeit ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate als:

Handschlag- und Maschinenziegel, gewöhnliche Dachziegel, Radial-Raminziegel, Hohlziegel, Brunnenziegel, Pflasterziegel, Verblender, Gefsimziegel, Canalziegel für Wasserbauten, Drainageröhren zur Entwässerung der Wiesen und als Specialität:

## Franz. Patent-Dach-Falzziegel und Falz-Firstziegel

von erprobter Wetterbeständigkeit, naturfärbig und imprägnirt. Anerkannt vorzüglichste Dachdeckung.

Drainröhren zur Entwässerung von Wiesen etc.

Radialziegel für Dampfschornsteine.

Falz-Firstziegel, Verblender.

Die vorzüglichsten, anerkannt besten

# Ringel- und Glatt-Stahlblech-Feld-Walzen,

Pflüge 1-, 2-, 3- und 4-scharig.

Wiesen- und Moos-Eggen, Glieder- u. Diagonal-

## Säemaschinen „Austria“

Grünfütter-Ensilage-Pressen (Patent Blind).

Dörr-Apparate

für Obst und Gemüse,

Pressen für alle Zwecke, sowie für WEIN- UND OBST,

Obst- und Trauben-Mühlen,

Abbeermaschinen

Selbstthätige

Patent-Reben- und Pflanzen-Spritzen „Syphonia“

fabriciren und liefern in neuester Construction

# PH. MAYFARTH & CO.

kaiserl. u. königl. auschl. priv.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk  
WIEN, II. Taborstrasse Nr. 76.

Etablirt 1872. Preisgekrönt mit über 370 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen auf allen grösseren Ausstellungen. **600 Arbeiter.**

Ausführliche Cataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

• Dreizehnmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

# Friedrich Karl Mauz

Original-Drahtmatratzen-, Drahtnetz-Sitzmöbel-Fabrik

LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.

Großes Lager

Sämtlicher Bettwaren von einfacher bis feinsten, Original-Drahtmatratzen, Garantie 20 Jahre. Original-Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés und Ruhebetten. Sämtliche Möbel für Zimmer- und Küchen-einrichtungen in Holz, Eisen- und Polstermöbel, Kinderwagen, Wanduhren, Bilder, Jalousien und Holzrouleaux in allen Farben, sowie neue Bettfedern und Flaumen, Rosshaar und Crin d'Afrique billigst.

Preisconto franco auf Verlangen.

Sämtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.



# Brathühner

à 30 bis 50 kr. (mindestens 20 Stück). Enten, groß, weiß oder bunt à 65 bis 75 fr. (mindestens 8 Stück). Gänse, groß, ausgewachsen, à fl. 1.25 bis 1.30 (mindestens 5 Stück) sendet Eilgut ab Hier, Packung gratis. Garantie lebender Ankunft

**Andor Schöller**

Specialgeflügelhof, Uj St. Anna (Ungarn).

# Motor-Räder

Stellen alle anderen Fahrräder im Hintergrund. Der Preis stellt sich ab Waidhofen auf nur 510 fl. ab München auf 850 Mark. Vertreter der Firma

**Heinrich Brandl,**  
Waidhofen.

# Zwiebel

offert bei Abnahme von mindestens 30 Kg. mit 7 1/2 fl. pr. 100 Kg.

**August Pughofer, Waidhofen a. d. Y.**

# Brennholz-Verkauf.

Circa 130 Klafter hartes & weiches Brennholz ab Lugergraben, ferner 20 Klafter hartes Brennholz und 30 Klafter Stockscheiter ab Groissbachgut sind zu verkaufen. Anfragen an

**Carl Blaimschein,**  
Waidhofen an der Ybbs.

# Jungvieh-Licitation.

Die **Gutsverwaltung Kemmelbach** Nied.-Dester. (Westbahn) bringt aus ihrer **Originalzucht** der **alpinen Grau- und Braunvieh-Race** (Montavoner, Schwizer, Mägauer) gezüchtet auf hohe Milchleistung (bis 4000 Liter Jahresmelkung)

**Sonntag, den 29. September 1895**

**2 Uhr nachmittags, 1—2 1/2 jähriges Jungvieh zur Licitation.**

Kauflustige Züchter wollen sich am oben genannten Tage im **Mayerhofe des Gutes Kemmelbach** (5 Minuten vom Bahnhof) einfinden.

Der Kaufpreis muß sofort erlegt, das erkaufte Vieh denselben Tag abgetrieben werden. 211 3—2

# Ein Haus

in Ybbsitz,

mit Garten, bestehend aus drei Zimmer, Küche, Keller, Stallung, ist zu verkaufen. Ferner befindet sich bei demselben eine kleine Wasserkraft, geeignet für eine Schleiferei etc. Schriftliche Anfragen sind unter **A. H.** an die Expedition dieses Blattes zu richten. 0—6

# Sichere Existenz

kann sich jede Dame gründen, die in der bestrenommierten

**Damenfachschule u. k. f. Privatlehranstalt**

der  
**Francisca Schmidtberger, Pinz,**  
Spittelwiese Nr. 3

einen 3- oder 6 monatlichen Lehrcurs in Schnittzeichnen oder Kleidermachen absolviert. Vollständiger Unterricht im Schnittzeichnen und Anfertigung von Confectionsmodellen, Lehrdauer 6 Wochen . . . fl. 10.—, für einfaches Schnittzeichnen, Lehrdauer 4 Wochen . . . fl. 6.—, Unterricht im Kleidermachen bei Anfertigung der eigenen Kleider mit Benutzung der Nähmaschine . . . fl. 6.—, Unterricht im Kleidermachen bei Arbeiten für den Modedalon . . . fl. 3.—, komplettes Wäschezeichnen und Zuschneiden . . . fl. 3.—, monatliche Pension für auswärtige Damen sammt Unterricht . . . fl. 36.—, nach vollständiger Ausbildung über Wunsch Beschäftigung und Arbeitslohn. Auch während der Lehrzeit nach Thunlichkeit Verdienst. — Damen-ülletten jeder Art, werden nach Maßfeinendung modern, schnell, billigt und sehr gut passend angefertigt.

# Danksagung.

Die unterzeichneten Verwandten des verstorbenen Herrn

# Anton Reitter

sprechen an dieser Stelle der edlen Familie von Pleiser, den Beamten der Kanzlei des Herrn Baron Pleiser, sowie den edlen Kreuzspendern und Theilnehmern am Leichenbegängnisse den tiefgefühltesten Dank aus.

Waidhofen, den 20. September 1895.

**Johann und Rosa Reitter.**

# Ein Fahrrad

fast neu, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 0—3

Jeden Sonn- und Feiertag

Anlich von Münchener

# Franciskaner Leistbräu

im Hotel zum goldenen Löwen.

# Auslagekasten

billig zu verkaufen. — Auskunft in der Expedition dieses Blattes. 193 4—3

# Atelier Schnell

vormals L. Ofner,

# fotografische Anstalt

nur Obere Stadt, Oelberggasse 6, im eigenen Hause

Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäft,

empfeht sich zur Aufnahme von Porträts bis Lebensgröße, Vergrößerungen von kleinen Bildern bis Ueberlebensgröße (für Dekorations-Zwecke) Landschaften, Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für Naturgetreue wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorgfältigste ausgeführt.

# Wein-Licitation.

Der Gefertigte verkauft im Licitationswege, wegen Auflassung seiner Kellereien:

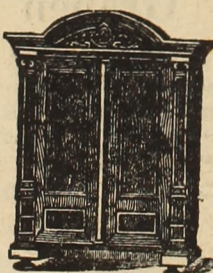
**2000 Hektoliter Wein**

von den Jahrgängen 1885 und 1894, und zwar

am 24. September 1895 um 2 Uhr nachm. in Strass,  
am 25. September 1895 um 9 Uhr vorm. in Kroms,  
am 25. September 1895 um 3 Uhr nachm. in Stein,  
gegen 10% Angabe, 3 Monat Zeit zur Abfuhr und hierbei zu leistenden Barzahlung.

202 3—3

**Peopold Stummer.**



Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter

# Möbel

eigener Erzeugung bei

**J. M. Müller,**

Bau- und Möbeltischler  
Linz. Marienstrasse 10, Linz.

# Uebernahme

von Brautausstattungen und kompletten Möb- lungen.

Illustrierte Preis-Courante und Zeichnungen von vor- rätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, stylgerechter Möbel für Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem Holze.

Uebernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
reiner alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.  
**Heinrich Mattoni, Karlsbad, Wien.**

# Kegelebahn.

Mit Blech gedeckt, sehr gutem Zustande, billigst zu verkaufen. Näheres in unserem Geschäftslotale.

**Ein Haus** in Waidhofen an der Ybbs, Wasservorstadt 17, bestehend aus Zimmer, Küche, Keller, Speis, Boden und Holzlage, ist preiswürdig zu verkaufen. — Auskunft beim Eigentümer Nr. 25, neben dem Weynwerk. 209 3—2



Die weltberühmten

# Dürkopp-Fahrräder

sind allen voran.

Nr. 10 150 fl., Wiener-Fahrrad 130 fl., Glocken 1 fl., Gepäckträger per Paar 1 fl., Laternen 2 fl. bis 5 fl., Pedalgummi 4 Stück 1 fl. zc.

Nähmaschinen von 20 fl. aufwärts.

**Jos. Schanner,**

Waidhofen an der Ybbs.

# Bähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

# Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Ver- richtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

# J. Werchlawski

Abil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhofe. Zugang auch von der Hintergasse.

# Kwizda's Gichtfluid

Seit Jahren erprobtes, schmerzstillendes Hausmittel. Stärkende Einreibung vor und nach großen Touren. Preis 1/1 Flasche öst. Währ. fl. 1.—, 1/2 Flasche öst. Währ. 60 kr

Haupt-Depôt:

Kreisapotheke Korneuburg bei Wien

zu beziehen in allen Apotheken.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich

**Kwizda's Gichtfluid.**



97 20—